

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2020)

Vorwort: Editorial
Autor: Mentha, Luc / Pauli-Gabi, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Das Jahr 2020 stand im Zeichen des Führungswechsels an der Spitze des Bernischen Historischen Museums. Nach zehn erfolgreichen Jahren verliess Jakob Messerli Ende März das Museum. Er hat das Museum als Direktor stark geprägt, unser Haus auf ein solides organisatorisches Fundament gestellt und den Finanzhaushalt stabilisiert. Er hat den vernachlässigten Sammlungserhalt umfassend angepackt, die Vermittlungstätigkeit deutlich ausgebaut und 2013 mit «Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger» auch die erfolgreichste Wechselausstellung in der Geschichte des Bernischen Historischen Museums gezeigt (vgl. dazu S. 4).

Mit Thomas Pauli-Gabi konnte der Stiftungsrat in einem sorgfältigen Findungsprozess einen Nachfolger gewinnen, der mit neuen Ideen und einem exzellenten Erfolgsausweis im Mai voller Tatendrang sein Amt antrat. Die Coronavirus-Pandemie erschwerte seinen Einstieg. Dennoch gelang es Thomas Pauli-Gabi, im Sommer durch einen verstärkten Einbezug des Museumsparks erste Impulse zugunsten unseres Familienpublikums zu setzen.

Die Berner Museen waren 2020 für insgesamt 17 Wochen geschlossen. Im Sommer mussten wir realisieren, dass die Besucherzahlen nur langsam wieder anzogen. Und infolge des fast totalen Einbruchs im Städte tourismus zeigte sich, welchem Risiko unser Besuchermagnet Einstein Museum ausgesetzt ist, wenn die Gäste aus dem Ausland wegbleiben. Dafür wurde die gut besuchte Wechselausstellung «Homo migrans. Zwei Millionen Jahre unterwegs» bis Mitte 2021 verlängert. Mit Podcasts, einer Videoserie mit dem neuen Direktor und weiteren digitalen Angeboten blieb das Museum im Kontakt mit interessierten Besuchenden.

Trotz aller Erschwernisse nutzte Thomas Pauli-Gabi das zweite Halbjahr, um die bestehende Museumsstrategie in einem «Bottom up»-Ansatz zusammen mit allen Mitarbeitenden zu überprüfen. Gemeinsam mit dem Team vertiefte er die Partnerschaft mit der Schweizerischen Nationalbank rund um das geplante Besuchszentrum im Kaiserhaus. Auch das Projekt «Museumsquartier Bern» wurde vorwärtsgebracht. Ich bin überzeugt, dass wir in allen Bereichen unter der neuen Führung des Museums erfreuliche Fortschritte erzielt haben, die sich unserem Publikum in den kommenden Jahren zeigen werden.

An dieser Stelle danke ich allen herzlich, auf deren Unterstützung das Bernische Historische Museum im vergangenen Jahr zählen durfte. Mein Dank gilt insbesondere unseren Partnern, der öffentlichen Hand und unseren initiativen Mitarbeitenden.

Luc Mentha, Präsident des Stiftungsrats

Ein Jahresbericht ist ein Ritual und vermittelt ein Stück weit Normalität. Aber dieses verrückte Jahr 2020 war alles andere als normal. Dazu passt die während der Schliessung oft gehörte Frage, ob es uns eigentlich langweilig sei und wir denn nun alle Ferien machen. Auf den folgenden Seiten wird deutlich werden, was im Bernischen Historischen Museum im vergangenen Jahr «hinter den Kulissen» alles geleistet worden ist.

Mir persönlich wurde seit dem Stellenantritt wiederholt die Frage gestellt, ob ich eine Vision für das Bernische Historische Museum habe. Hätte ich eine mitgebracht, wäre sie unweigerlich durch die Coronavirus-Pandemie und ihre Folgen zu Makulatur geworden. Die Frage nach der richtigen Vision und Strategie stellt sich aktuell für unser Museum nicht nur aufgrund der pandemiebedingt unsicheren Perspektiven, sondern vor allem im Hinblick auf gewichtige Zukunftsprojekte.

Auf der Planungsliste für die nächsten Jahre stehen die Gesamterneuerung des sanierungsbedürftigen Museums schlosses, die Einrichtung eines Besuchszentrums für die Schweizerische Nationalbank im Kaiserhaus, die Bereitstellung zentraler zeitgemässer Depoträume und die aktive Mitgestaltung des Museumsquartiers. Die Idee eines Museumsquartiers im Kirchenfeldquartier ist nicht neu. Bereits vor 57 Jahren kam das Thema unter dem Begriff «Museumsinsel» auf die kulturpolitische Agenda, damals als Fusionsprojekt des Historischen Museums und des Kunstmuseums. Dieser und auch spätere Versuche landeten bekanntlich alle in der Schublade. Damit sich dieses Schicksal beim jüngsten Anlauf nicht wiederholt, hat sich das Bernische Historische Museum zusammen mit den benachbarten Museen zum Handeln entschlossen. In einer vierjährigen Aufbauphase wollen wir ab 2021 die inhaltliche Zusammenarbeit in der Angebots gestaltung und ein gemeinsames Dachmarketing erproben.

In Anbetracht der anstehenden Herausforderungen wurde mit dem gesamten Team ein Strategieprozess gestartet. Der partizipative Ansatz entspricht sicherlich dem Zeitgeist. Ich bin aber auch persönlich davon überzeugt, dass ein strategischer Neustart mit Einbettung der erwähnten Grossprojekte nur mit einer starken Involviering der Mitarbeitenden Erfolg haben wird. Ich freue mich, zusammen mit dem Stiftungsrat und dem Team unser Museum mutig weiterzudenken und tatkräftig weiterentwickeln zu können.

Ich bedanke mich herzlich für die gute Aufnahme in Bern und freue mich über das grosse Interesse zur Zusammenarbeit und Kooperation, um der Bevölkerung spannende kulturelle Erlebnisse bieten zu können.

Dr. Thomas Pauli-Gabi, Direktor